



**Auf zum Mont Ventoux...**  
**August 2022**

## Prologue

---

Frankreich ist ein echtes Paradies für Radfahrer\*innen. Nicht umsonst zieht es mich immer wieder in unser Nachbarland. Dieses Jahr habe ich mich zum fünften Mal in Folge in die französischen Seealpen aufgemacht, wo die Route des Grandes Alpes immer wieder mein Ziel darstellt. Zwischenzeitlich konnte ich nahezu alle dort bekannten Pässe befahren, wobei mich die herrliche Berglandschaft immer wieder aufs Neue begeistert. Dass man in Frankreich hervorragend essen und neue Kräfte für die anstehende nächste Tagesetappe sammeln kann, ist bekannt. Sehr gerne übe ich mich in der französischen Sprache und freue mich über die Gespräche bei meinen kleinen Begegnungen mit den Menschen in Frankreich. Dabei kann man zudem direkte Einblicke in die Situation in unserem Nachbarland gewinnen und erleben, wie nah wir uns doch sind. „Vive la France“, „Vive la démocratie“ und „Vive le travail“ waren Mottos, die mir verschiedentlich begegnet sind. Europa und die Europäische Union sind und bleiben lebendig, wenn sich Menschen aus den verschiedenen Nationen derart verstehen.



*Mont Ventoux, 1996*

In diesem Jahr führte mich meine Radreise von meinem Heimatort Reutlingen in Süddeutschland bis zum Mont Ventoux nicht weit von Avignon. Mit dem Mont Ventoux verbinden viele Radenthusiasten einen mythischen Berg, der häufig auch bei der Tour de France im Zentrum steht. Der Mont Ventoux thronet gewissermaßen über der Provence und hat mit seinem berühmten Turm fast majestätischen Charakter. Meine erste Auffahrt zum Mont Ventoux gelang mir am 16. August 1992. Damals fuhr ich mit einem normalen Fahrrad der Marke Winora von Sault auf bis zur Passhöhe. 2007 führte mich dann meine erste Radreise mit einem De-Rosa-Rennrad von Reutlingen ebenfalls auf den Berggipfel – diesmal von Bédoin aus. Diese erste Radreise legte den Grundstein für meine Idee, jedes Jahr einmal eine längere Radtour allein zu unternehmen. Es tut gut, ausgiebig zu radeln und dabei eine bis zwei Wochen nur mit sich selbst zurechtzukommen zu müssen. Der Reiz beim Alleinreisen liegt auch in den vielen Begegnungen und Gesprächen, die man als Alleinreisender rascher und unkomplizierter führen kann. Glücklicherweise ergaben sich niemals größere Probleme bei den Radtouren, wofür ich sehr dankbar bin. Kleinere Herausforderungen zu bewältigen, stärkt das Gefühl der Selbstwirksamkeit, was einem in der derzeitigen von mancher Ohnmacht geprägten Situation auch etwas helfen kann.

Eine große Unterstützung bei den Radtouren stellt meine Frau Martina dar, die meine Reise von zuhause aus intensiv begleitet. Mit Rat und Tat steht sie mir zur Seite, organisiert Zugfahrten oder im Bedarfsfall Hotelzimmer und gibt mir Zuspruch auf allen meinen Wegen. In diesem Jahr konnte meine Frau mit Hilfe eines Trackers der Marke PAJ präzise meine Radreise verfolgen, so dass im Falle eines Unfalles rasches Handeln möglich gewesen wäre. Das System hat sich sehr bewährt und kann uneingeschränkt von uns empfohlen werden.

Nach 26 bzw. 15 Jahren habe ich mich dieses Jahr erneut zum Mont Ventoux aufgemacht. Ziel war, den Berg mehrfach zu befahren – vielleicht sogar dreimal an einem Tag, wie es der Club des Cinglés du Mont Ventoux vorsieht. Dreimal bin ich tatsächlich zum Mont Ventoux hochgeradelt, allerdings verteilt auf zwei Tage.

Mit diesem und den weiteren Reiseberichten möchte ich allen begeisterten Radler\*innen ermutigen, sich auf eine Reise zu begeben, um die Freude am Radfahren in wunderbaren Regionen erleben zu können. Ich hoffe, dass meine Reisetipps und Informationen eine gute Orientierung bieten können, wenn man sich selbst auf den Weg machen möchte.

In diesem Sinne wünsche ich allen Radler\*innen stets gutes Wetter, genügend Luft in den Pneus und immer eine gute Brise Fahrtwind...

Jürgen M. Grund, August 2022

**Sonntag, 7. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Reutlingen - Konstanz**

**Tagesbilanz: 134 km**

Die Fahrt über die Schwäbische Alb (Startpunkt: Reutlingen – das Tor zur Schwäbischen Alb) bis zum Bodensee eignet sich sehr gut zum Einradeln für eine längere Tour. Hat man den Alaufstieg in Honau (ehemalige Zahnradradbahn) erklommen, geht es tendenziell flacher bzw. bergab in Richtung Bodensee. Lediglich zwischen Konstanz und Bodman gilt es einen Zwischenanstieg zu bewältigen.

Konstanz bietet viele Möglichkeiten zur Stadterkundung. Als Ort des sogenannten Konstanzer Konzils ist die Stadt auch historisch von besonderer Bedeutung. Die Uferpromenade lädt zum Verweilen ein ebenso wie die vielfältige Gastronomie, wo man sich nach einer anstrengenden Radtour wieder stärken kann.



*Stadttor in Konstanz*

**Montag, 8. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Konstanz - Klausenpass**

**Tagesbilanz: 114 km**

**Passstraßen: Urner Boden (1.372 NHN) & Klausenpass (1.948 NHN)**

Vom Bodensee aus kann man über die schweizer Orte Will, Watwill und Glarus zum Klausenpass gelangen. Dieser befindet sich im Kanton Uri, einem der Gründungskantone der Schweiz. Uri, Schwyz und Unterwalden bildeten den Kern der Eidgenossenschaft. 1291 wurde auf einer Bergwiese im Kanton Uri der Rütlichschwur abgeleistet. Laut Wikipedia hat die etwa sechs Hektar große Wiese den Charakter eines nationalen Denkmals für die heutige Schweiz.



*Blick auf den Urner Boden*



*Klausenpasshöhe*

**Dienstag, 9. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Klausenpass - Guttannen**

**Tagesbilanz: 93 km**

**Passstraße: Sustenpass (2.224.NHN)**

Vom Klausenpass geht es zunächst mit einer rasanten Abfahrt hinab ins Tal. Von dort orientiert man sich am besten in Richtung San Gottardo, um nach Wassen zu gelangen. In Sichtweite der Autobahn kommt man hier gut voran. Allerdings ist die Anfahrt bis Wassen gegen Ende etwas mühsam aufgrund der ansteigenden Straßenführung und der vorbeirasenden Motorräder. Auch der Sustenpass ist bei Motorradfahrer\*innen offensichtlich sehr beliebt und sie rauschen mit hohem Tempo und viel Motorenlärm an einem vorbei.

Der Sustenpass stellt auf einer Länge von 45 km eine Verbindung zwischen den Kantonen Uri und Bern dar. Seine Ostseite ist durch teilweise lange Rampen geprägt, die den Blick freigeben auf den Straßenverlauf sowie die herrliche Berglandschaft. Bei genügend Kondition kann man an die Befahrung des Sustenpasses den Grimselpass anschließen. Der Sustenpass bietet einen Scheitelpipfeltunnel, der die Überquerung zum Abschluss noch ein wenig erleichtert.



*Sustenpass mit Gipfeltunnel*

**Mittwoch, 10. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Guttannen - Martigny**

**Tagesbilanz: 70 km**

**Passstraße: Grimselpass (2.165 NHN)**

Der Grimselpass – auf schweizerisch kurz Grimsel genannt – ist eine legendäre Passstraße. Sie ist auch in den Sommermonaten gut befahren; viele Ausflügler\*innen fahren per Auto, Motorrad oder Fahrrad auf den Pass. Auch Lastkraftwagen überqueren die Passhöhe.

Die Auffahrt von der Nordseite führt durch eine grüne Landschaft vorbei an einer imposanten Staumauer. Zudem lohnt sich ein Zwischenstopp auf der Passhöhe mit einem schönen Blick auf die Seen- und Berglandschaft.

Wikipedia schreibt über Grimselpass, dass er das Berner Oberland mit dem Oberwallis verbindet und sich an der europäischen Wasserscheide zwischen dem Mittelmeer und der Nordsee befindet. Interessant ist, dass drei über unterirdische Stollen verbundene Stauseen durch die Kraftwerke Oberhasli betrieben werden. Der auf der Passhöhe liegende sogenannte Totesee ist landschaftlich sehr reizvoll und bietet einen sehr schönen Ausblick beim Verweilen nach einem anstrengenden Aufstieg wie die folgenden Fotos zeigen.



*Grimselpass auf 2.165 NHN*



*Reisegefahr des Autors: ORBEA GAIN (2020)*



*Blick auf den Totensee und den Passübergang* „

Die Abfahrt vom Grimselpass bietet einen herrlichen Blick auf die Furkapassstraße, die in der Höhe des Hotels Belvédère am Rhonegletscher vorbeiführt.



*Blick auf die Furkapassstraße*

Die Weiterfahrt durch das Rhonetal kann sich aufgrund des Gegenwindes als recht anstrengend und kräftezehrend erweisen. Deshalb bietet es sich an ab Brig den Zug bis Martigny zu nutzen, um relativ entspannt an die schweizerisch-französische Grenze zu gelangen.

**Donnerstag, 11. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Martigny - Albertville**

**Tagesbilanz: 74 km**

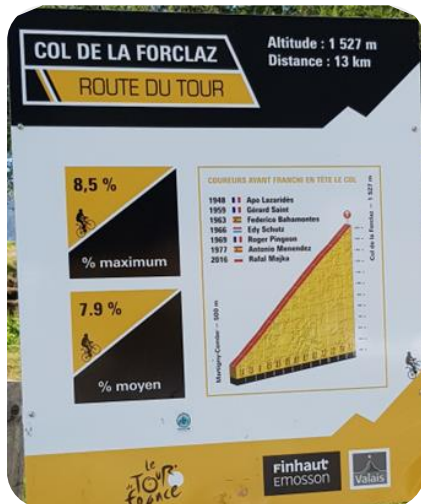
**Passstraßen: Col de la Forclaz (1.527 NHN) & Col de Megève (1.115 NHN)**



*Blick auf den Col de la Forclaz von Martigny aus*

Um von Martigny in die Savoyer Alpen gelangen zu können, gilt es den Col de la Forclaz zu überwinden. Auf der Wegstrecke bis Albertville kommt man übrigens an einem weiteren gleichnamigen Col de la Forclaz vorbei. Dieser Name für einen Pass ist offensichtlich sehr beliebt, denn laut quäldich.de gibt es noch einen dritten Pass mit diesem Namen, der sich in der Nähe des Lac d'Annecy befindet. Der Col de la Forclaz ist sehr gut zu befahren, obwohl er trotz der etwas geringeren Höhe die Radler\*innen durchaus fordert.

Auf der Passhöhe kann man sich über den Streckenverlauf informieren und bei einer Cappuccino auf die Auffahrt zurückblicken bevor es weiter ins Tal geht.



Informationstafel am Col de la Forclaz



Hotel & Restaurant am Col de la Forclaz

Bei der Weiterfahrt geht es in Richtung Mont Blanc zum bekannten Ort Chamonix, wo man einen herrlichen Ausblick auf den höchsten Berg von Europa haben kann. Interessant ist dort eine Seilbahnfahrt zum Aiguille du Midi (3.842 NHN). Ebenfalls reizvoll ist eine Fahrt mit dem Mont Blanc Express, der einen um das Bergmassiv herumführt und herrliche Ausblicke bietet. Diese Zugfahrt ist auch für Radreisende interessant, um rascher an das Tagesziel zu gelangen.



Blick auf den Mont Blanc



Mont Blanc Express



Fahrtroute des Mont Blanc Express

Bei der Weiterfahrt nach Albertville gilt es noch den Col de Megève (1.115 NHN) zu überwinden. Quäldich.de betrachtet diesen Pass als Transitpass, wenn man von Saint-Gervais-les-Bain nach Cluses fährt. Zutreffender Weise wird darauf hingewiesen, dass die breit ausgebaute Verbindungsstraße und das hohe Verkehrsaufkommen den Fahrspaß jedoch gewaltig trüben.

Das Tagesziel Albertville ist europaweit bekannt aus der Zeit der Olympischen Spiele im Jahre 1992. Hier kann man ein eigens zur Erinnerung an die Spiele eingerichtetes Museum besuchen, das für wintersport- und olympiabegeisterte Besucher\*innen sicherlich von großem Interesse ist.

## Freitag, 12. August 2022

---

**Start-/Zielort: Albertville – Bourg d’Osians**

**Tagesbilanz: 107 km**

**Passstraße: Col du Glandon (1.924 NHN)**

Die heutige Tagesetappe ist etwas zweigeteilt: Von Albertville bis La Chambre geht es zunächst knapp 50 km auf ebener Strecke. Anschließend gilt es, 1.483 Höhenmeter bis zum Col du Glandon zu überwinden. Dieser Lieblingspass des Autors ist eine echte Wonne für Radler\*innen und zugleich vor allem gegen Ende doch recht anstrengend zu befahren. Nicht unweit entfernt liegt der Col de la Croix de Fer, den man bei dieser Fahrt mitnehmen kann. Das Omelette fromage im dortigen Café ist sehr zu empfehlen und stärkt für die Weiterfahrt.



Die Abfahrt vom Col du Glandon ins Tal bis Bourg d’Osians führt an einem herrlichen Stausee und einer sehr imposanten Staumauer vorbei ins Tal. Darüber hinaus bietet sie einen durchaus herausfordernden Gegenanstieg, der bewältigt sein will.



*Blick vom Col du Glandon*



**Samstag, 13. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Bourg d'Osians - Aspremont**

**Tagesbilanz: 108 km**

**Pässe: Col d'Ornon (1.371 NHN), Col de Parquetout (1.436 NHN), Col de Festre (1.441 NHN)**

Die etwas geringere Höhe der genannten Pässe sollte man nicht unterschätzen. Großen Respekt verdient vor allem der Col de Parquetout, bei dem häufiger Steigungen bis zu 12% oder vereinzelt auch 15% auftreten. Alles ist bewältigbar, zur Not mit dem Mahle-Hinterradmotor des ORBEA Gain-Rades. Der Anstieg von Bourg d'Osians zum Col d'Ornon (1.371 NHN) ist sehr gut gestaltet. Früh am Morgen kann man ihn vor allem in Ruhe ohne „Motorradbegleitmusik“ genießen und sich auf einen Kaffee auf dem Gipfel freuen. Weiter geht es in Richtung La Mure. Um den Umweg über diesen Ort zu vermeiden, sollte man vor Valbonnais in les Engelas die Straße verlassen und nach links abbiegen. Hier erwartet einen die Auffahrt zum Col de Parquetout (1.436 NHN) gefolgt von Ste-Luce, die einen letztendlich bis Corps führt. Wenn auch der Anstieg zum Col anstrengend sein mag, bedeutet diese Route offensichtlich eine nicht unerhebliche Abkürzung. Von Corps folgt man der D 537, die einen bei stetiger Steigung und durch vergleichsweise weitläufige Gebirgsflächen bis zum Col des Festre (1.441 NHN) führt. Die Passhöhe beeindruckt durch den Blick auf die umgebende Landschaft sowie eine Madonnenfigur mit dem Jesuskind.

Bei der Weiterfahrt ins Tal kommt man sehr zügig voran und man gelangt über Veynes bis Serres bzw. Aspremont.



*v.l.n.r.: Blick auf den Col d'Ornon, Ankunft am Col de Parquetout und Madonnenfigur (Col de Festre)*

**Sonntag, 14. August 2022**

---

**Start-/Zielort: Aspremont – Malaucène**

**Tagesbilanz: 74 km**

**Passstraßen: Col de la Saulce (877 NHN)**



*Col de la Saulce*

Die Fahrt von Aspremont bis Malaucène führt durch eine typische provençalische Landschaft. Ein Stopp lohnt sich in Vaison-La-Romaine, wo man Überreste der römischen Antike betrachten kann. Fast nebenbei passiert man den Col de la Saulce auf 877 NHN. Der Zielort Malaucène wiederum ist ein idealer Ausgangsort, um den Mont Ventoux von Malaucène oder von Bedoin aus zu befahren.

## Montag, 15. August 2022

---

**Start-/Zielort: Malaucène - Bédoin - Malaucène**

**Tagesbilanz: 55 km**

**Passtraße: Mont Ventoux (1.910 NHN) & Col de la Madeleine (548 NHN)**

Für eine erlebnisreiche Fahrt um den Mont Ventoux empfiehlt sich die Route von Malaucène über den Mont Ventoux und von dort der Abstieg - vorbei am Denkmal von Tom Simpson und dem Chalet Reynard - bis nach Bédoin. Bei der Rückfahrt von Bédoin nach Malaucène überquert man außerdem den Col de la Madeleine (548 NHN), nicht zu verwechseln mit dem Col de la Madeleine (2.000 NHN) zwischen La Léchère (Tarentaise) und La Chambre (Maurienne).



*Auffahrt zum Mont Ventoux*

## Dienstag, 16. August 2022

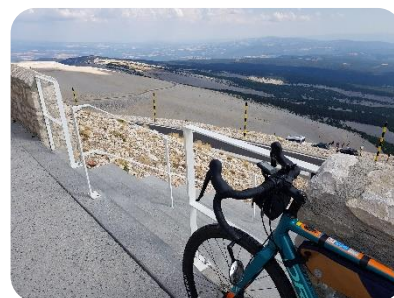
---

**Start-/Zielort: Malaucène - Sault -- Malaucène**

**Tagesbilanz: 95 km**

**Passtraße: Mont Ventoux(1.910 NHN)**

Bei der heutigen Tour zum Mont Ventoux wird der sagenumwobene und sagenhafte Berg gleich zweimal bewältigt. Zunächst geht es von Malaucène aus zum Gipfel gefolgt von der Abfahrt nach Sault. Die Rückfahrt und erneute Auffahrt zum Gipfel ist aufgrund der mäßigen Steigung von Sault aus sehr gut zu bewältigen. Lediglich die letzten sechs Kilometer über die kahle Berglandschaft sind recht anstrengend, zugleich aber auch einfach eindrucksvoll und herrlich.



*Blick vom Mont Ventoux*

## Mittwoch, 17. August 2022

---

**Start-/Zielort: Malaucène - Avignon**

**Distanz: 43 km**

Zum Abschluss der Radreise lohnt sich ein Besuch der Stadt Avignon. Zum einen kann man von hier aus gut zurückreisen; andererseits bietet Avignon touristisch einige Sehenswürdigkeiten. Besonders zu erwähnen sind hier der Papstpalast sowie die Pont Saint-Bénézet, die auch als Pont d'Avignon bezeichnet wird. Aufgrund des französischen Volksliedes „Sur le pont d'Avignon“ ist die Brücke sicherlich weltweit bekannt und auf jeden Fall einen Besuch wert.



*Papstpalast von Avignon*